

(1415–1491) gegen den Vorwurf wehren musste, Herzog Karl dem Kühnen (1433–1477) und anderen Personen des burgundischen Hofes mittels Zauberei geschadet zu haben. Neben dem eigentlichen Prozess und dessen rechtlichen Rahmenbedingungen beleuchtet B. insbesondere die politischen Implikationen des Verfahrens und fragt nach der grundsätzlichen Bedeutung, die Zauberei und Magie im Denken der Betroffenen sowie in der Vorstellungswelt des 15. Jh. beizumessen ist. Für ihre Studie stützt sich die Vf. auf das in der Forschung bislang noch nicht berücksichtigte Aktenmaterial, das durch den *Processus contra dominum de Stampis* evoziert wurde und das sie im Anhang ediert. Zur Abrundung und besseren Benutzbarkeit des Bandes wäre ein Register wünschenswert gewesen.

B. M.

„Nit wenig verwunders und nachgedenkens“. Die „Reichstagsakten – Mittlere Reihe“ in Edition und Forschung, hg. von Eike WOLGAST, Redaktion: Dietmar HEIL (Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften 92) Göttingen 2015, Vandenhoeck & Ruprecht, 115 S., Abb., ISBN 978-3-525-36083-5, EUR 40. – Der Band enthält die überarbeiteten Vorträge eines eintägigen Workshops, der im Oktober 2013 am Historischen Kolleg in München stattgefunden hat. Nach einer Einordnung in die bisherigen Publikationen zu den Erträgen der Reichstagsforschung im Vorwort von Helmut NEUHAUS (S. 7–9) gibt der Abteilungsleiter der Mittleren und Jüngerer Reihe der RTA, Eike WOLGAST, Einführung: Zur Geschichte und Entwicklung der Edition „Deutsche Reichstagsakten“ (S. 11–17), einen von intimer Kenntnis der RTA zeugenden Überblick über die Geschichte des Gesamtunternehmens. – Dietmar HEIL, *Per aspera ad acta*. Ein Werkstattbericht zur Edition der Deutschen Reichstagsakten aus der Zeit Kaiser Maximilians I. (S. 19–43), demonstriert in eindrucksvoller und anekdotenreicher Weise, welche Kärnerarbeit die Edition der RTA-Bände darstellt, und gibt Ausblicke auf künftige Weiterentwicklungen, insbesondere in Hinsicht auf digitale Editionsformen. – J. Friedrich BATTENBERG, Maximilian I. und die Juden im Heiligen Römischen Reich (S. 45–69), problematisiert den Begriff der „Judenpolitik“ im Allgemeinen, sieht die Stärkung der Finanzsituation Maximilians I. sowie die Erhöhung des Hauses Österreich als zwei Hauptlinien der kaiserlichen Politik gegenüber den Juden an, macht aber gleichzeitig darauf aufmerksam, dass sie sich damit nicht erschöpft hatte, sondern auch nach dem jeweils aktuellen politischen Tagesgeschäft ausgerichtet werden musste. – Horst CARL, Reichstage – Bundestage – Landtage. Foren politischer Kommunikation im Reich Maximilians I. (S. 72–86), bedient sich der Beispiele des Schwäbischen Bundes und einiger Landstände für eine „Außenperspektive“ auf den Reichstag und zeigt, wie sämtliche genannten Institutionen durch die „maximilianeische Herausforderung“ verdickeht und verfestigt worden sind. Dabei wird auch deutlich, wie sehr Forschungen etwa zum Schwäbischen Bund oder zu den Landständen von den RTA-Editionen profitieren. – Reinhard SEYBOTH, Politik und religiöse Propaganda. Die Erhebung des Heiligen Rockes durch Kaiser Maximilian I. im Rahmen des Trierer Reichstags 1512 (S. 97–108), fragt nach den Beweggründen, die Maximilian I. zur Suche nach dem Heiligen Rock in Trier 1512